

Bernische Botanische Gesellschaft

Jahresbericht 2024

1. Vorstand

Im Vorstand amtierten während des Jahres 2024:

Präsidentin:	KATJA REMBOLD
Kassierin:	REGINA BLÄNKNER
Sekretärin:	BARBARA STUDER
Mitgliederbetreuung:	BARBARA STUDER
Exkursionen:	NORA RIEDER TABEA KIPFER
Redaktor:	STEFFEN BOCH (WSL)
Webmasterin:	TABEA KIPFER
Beisitzer:	STEFAN EGGENBERG ADRIAN MÖHL RUEDI SCHNEEBERGER
Rechnungsrevisoren:	URS KALBERMATTEN MAX GÖLDI

2. Vorträge

Auch im Winterhalbjahr 2024/2025 gab es ein reichhaltiges Vortragsprogramm unter dem Motto «Wüsten – Leben an Extremstandorten». An sieben Terminen führten uns die Vortragenden an verschiedene trockene, karge oder kalte Orte in der ganzen Welt und zeigten uns die unterschiedlichsten Anpassungen von Pflanzen und Flechten an diese Lebensräume mit extremen Lebensbedingungen.

Montag, 9. Dezember 2024

FELIX MERKLINGER

Die Atacamawüste in Nordchile

Die Atacamawüste wird allgemein als der trockenste Ort der Erde betrachtet, von manchen Wissenschaftlern sogar analog zum Mars angesehen. Die extreme Trockenheit hat verschiedene Gründe – und doch haben sich weit über 500 verschiedene Pflanzenarten in der Atacama entwickelt, die Endemitenrate ist besonders hoch. Vielleicht ist es sogar die Trockenheit selbst, die für diese Diversifizierung der Arten verantwortlich ist? In diesem Vortrag wurde uns die Atacama vorgestellt und anhand einiger Beispiele ein Einblick in die Evolution der Pflanzen gegeben – das Thema der Doktorarbeit von Felix Merklinger.

Montag, 16. Dezember 2024

KATJA REMBOLD

Wüste Weltreise durch die Trockengebiete der Erde

Wüsten zeichnen sich besonders durch ihre Vegetationslosigkeit aus. Wenn man genau hinschaut, gibt es jedoch auch hier Pflanzen, die es schaffen, diese Extremstandorte zu besiedeln. Auf einer gemeinsamen Reise durch die Wüsten und Trockengebiete der Erde sahen wir uns einige dieser Lebensräume und ihre botanischen Bewohner:innen etwas genauer an. So erhielten wir Einblicke in die faszinierenden Tricks der Pflanzen, die es ihnen ermöglichen, dort zu überleben.

Montag, 13. Januar 2025

ANSGAR KAHMEN

Die Vegetation Australiens: Eine Geschichte von Gondwana, Feuer und Nährstoffmangel

Die Vegetation Australiens ist einzigartig und hat Botaniker seit Jahrhunderten fasziniert. In seinem Vortrag erklärte Ansgar Kahmen, wie die vegetationsgeschichtlichen Einflüsse des Urkontinents Gondwana, die Feuerkultur der Aborigines und nährstoffarme Böden die Vegetation und pflanzlichen Lebensformen des roten Kontinents geprägt haben. Er nahm uns mit auf eine Reise in die Berge und Regenwälder in Victoria und Tasmanien, in das rote und wüstenhafte Zentrum bis hin zu den Savannen von Nordaustralien.

Montag, 20. Januar 2025

ADRIAN MÖHL

Pflanzenwunderwelt Namib: Die schöne Wüste

Riesige Dünen, tiefroter Sand und eine Pflanzenwelt, die ihresgleichen sucht – die Namib ist in vielerlei Hinsicht eine einzigartige Wüste, und wunderschön dazu. Was zeichnet die Pflanzenwelt dieser unwirtlichen Gegend aus, was ist das Geheimnis der *Welwitschia mirabilis* und welche Arten finden sich in den höchsten Dünen der Welt und im Diamantensperrgebiet? Solchen und ähnlichen Fragen gingen wir bei einem sommerlichen Streifzug im eisigen Winter an diesem Abend nach.

Montag, 27. Januar 2025

MARY LEIBUNDGUT

Gletschervorfelder: Pflanzen erobern Neuland

Wenn das Gletschereis schmilzt und neues Land freigeht, siedeln sich schon sehr bald die ersten Pflanzen an. Es sind Pioniere, die sich mit raffinierten Strategien diesen neuen Lebensraum erobern und den Weg bereiten, damit sich im Verlauf der Zeit verschiedenste Pflanzengesellschaften entwickeln können. In Gletschervorfeldern können wir beobachten, wie aus dem Nichts in wenigen Jahrzehnten eine Vielfalt an neuen Lebensräumen entsteht. Was viele als leblose Steinwüste wahrnehmen, ist in Tat und Wahrheit ein Labor des Lebens.

Montag, 3. Februar 2025

CHRISTOPH SCHEIDEGGER

Flechten der Schweiz: Überlebenskünstler an Extremstandorten

Flechten sind Überlebenskünstler, Teamplayer und sie stellen mit mehr als 2000 in der Schweiz bekannten Arten eine wichtige Komponente der Biodiversität dar. Kürzlich ist ein umfassender Naturführer zu dieser farbenfrohen Organismengruppe erschienen. Daraus sahen wir im Vortrag ausgewählte Aspekte aus Ökologie und Naturschutz. Während einige Flechten mit ihren intensiven Farben von Weitem sichtbar sind und die Landschaft prägen, sind andere sehr diskret und zeigen ihre Schönheit nur bei der Betrachtung durch die Lupe. Ihnen allen ist aber gemein, dass sie äusserst interessante Lebewesen sind: Bei Flechten geht nämlich ein Pilzpartner eine lebenslange Verbindung mit einer Alge oder einem Cyanobakterium ein. Auch ihre ökologischen Strategien, wie sie Extremstandorte auf Berggipfeln oder in Borkenrissen alter Bäume zu besiedeln vermögen, regen zum Staunen an. Dennoch ist ein hoher Anteil der Arten gefährdet, einige können aber durch einfache Massnahmen gefördert werden.

Montag, 17. Februar 2025

BORIS SCHLUMPMBERGER

Kakteen – Leben am Limit?

Sinnbild der Wüste, scheinbar unverwüsthche Topfpflanzen: Kakteen kennt jeder. Wirklich? Wir liessen uns an diesem Abend in die Biologie dorniger Riesen und gut getarnter Zwerge, beeindruckender Blüten und saftiger Früchte entführen. In ihrem Verbreitungsgebiet von Kanada bis Patagonien haben Kakteen fast jeden Lebensraum besiedelt, von der Küste bis in die Hochlagen der Anden, von der Atacamawüste bis in den Regenwald des Amazonas. Entsprechend vielfältig sind ihre faszinierenden Anpassungen an die Umwelt.

Montag, 24. Februar 2025*Jahreshauptversammlung*

Die Jahreshauptversammlung wurde wie immer von Kurzvorträgen und dem legendären Büchertausch abgerundet.

3. Exkursionen

Der Exkursionsommer 2024 stand unter dem Motto «Ab ins Wasser!» Wir wagten somit den Sprung ins Wasser und erfuhren vieles zu Wasserpflanzen, Mooren bis hin zu wilden Alpenflüssen. Mit der richtigen Ausrüstung wie Gummistiefeln, Badzeug oder wasserfesten Wanderschuhen entdeckten wir gemeinsam zahlreiche botanische Raritäten in und am Wasser.

Samstag, 22. Juni 2024

ADRIAN MÖHL

*«Wasserpflanzen! Allerlei Grünzeug in und an der Alten Aare»***Samstag, 6. Juli 2024**

HELEN UND MEINRAD KÜCHLER

*«All inclusive Moor-Exkursion in die Schwantenu (SZ) – von Torfmoosen, Torfabbau, Streuwiesen bis hin zu Libellen»***Samstag, 27. Juli 2024**

STEFAN EGGENBERG

*«Gasterntal: Botanisieren entlang eines wilden Alpenflusses»
Gemeinsam mit dem Botanikzirkel Südtirol und der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft***Sonntag, 28. Juli 2024**

STEFAN EGGENBERG

*«Spittelmatte – Gemmi: Es geht hoch hinaus auf der Suche nach Pionierpflanzen in Alluvionen und Moränen»
Gemeinsam mit dem Botanikzirkel Südtirol und der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft***Donnerstag, 15. August 2024**

ADRIAN MÖHL

*«Wasserpflanzen-Bestimmungsabend: Geselliges Botanisieren im Botanischen Garten Bern»
Ein gemeinsames Angebot von der BBG und von InfoFlora***4. Mitgliederstand**

Per 31. Dezember 2024 zählte die BBG 345 Mitglieder. Im Jahr 2024 gab es trotz drei Eintrittten einen leichten Rückgang der Mitgliederzahl: Wir hatten fünf Austritte zu verzeichnen, drei Mitglieder verstarben. Wir hoffen, für das Jahr 2025 auf eine positivere Entwicklung der Mitgliederzahlen und rufen zur Mitgliederwerbung auf.

5. Jahresbericht 2023 und Protokoll der Jahreshauptversammlung 2024

Der BBG-Jahresbericht 2023 wurde in den Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern publiziert und den Mitgliedern zusammen mit dem Winterprogramm zugestellt. Sämtliche Ausgaben der Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern, die die Jahresberichte (Sitzungsberichte) der BBG enthalten, sind auf E-Periodica der ETH Zürich online zu finden. Die Links befinden sich, ebenso wie die Protokolle der Jahreshauptversammlungen, auf unserer Website (www.bebege.ch) unter «downloads».

6. Exkursionsberichte

Samstag, 22. Juni 2024

Leitung: ADRIAN MÖHL (InfoFLORA)

«Wasserpflanzen! Allerlei Grünzeug in und an der Alten Aare»

Zum Auftakt zur Roten Liste der Armleuchteralgen und Wasserpflanzen begaben wir uns an die Alte Aare. Diese hat erfahrungsgemäss vieles zu bieten, was im und am Wasser gedeiht. Neben unterschiedlichen Fangtechniken und dem Bestimmen von Wasserpflanzen standen auch Themen wie die Rote Liste, die Missionen von Info-Flora und die Lebensräume an Gewässern bei dieser Exkursion im Mittelpunkt.

Samstag, 6. Juli 2024

Leitung und Bericht: HELEN UND MEINRAD KÜCHLER (WSL)

«All inclusive Moor-Exkursion in die Schwantenu (SZ) – von Torfmoosen, Torfabbau, Streuwiesen bis hin zu Libellen»

Um 9.50 Uhr trafen wir uns in Biberbrugg. Unsere Wanderung führte uns rund um die Schwantenu, mit einem Abstecher ins Moorzentrum. Wo heute der Sihlsee liegt, erstreckte sich einst die wohl schönste Moorlandschaft der Schweiz. Durch den Stau des Sihlsees verschwanden gut elf Quadratkilometer Land. Die Moorlandschaft Schwantenu enthält einige der verbleibenden Moore im Randbereich des Sihlsees. Das Moorzentrum beherbergt eines der grössten Hochmoore der Schweiz. In den umliegenden Hängen finden sich weite Flachmoore, die als Streuwiesen genutzt werden. Wir konnten viele typische Pflanzen der Hochmoore und der Flachmoore beobachten. An einigen Stellen konnten wir wunderschöne Teppiche von der Gemeinen Moosbeere (*Vaccinium oxycoccos*) bewundern. Auf dem Weg ins Zentrum der Schwantenu trafen wir auf ein besonderes Highlight: den Moorbärlapp (*Lycopodiella inundata*). Er ist in der Schweiz selten und wird in der Roten Liste als VU (Verletzlich) eingestuft. Im Zentrum des Moores konnten wir die Spuren des

Torfabbaus beobachten. Es sind Geländekanten zu sehen, die durch die Torfgewinnung entstanden sind. Neben einer ehemaligen Torfhütte steht eine Maschine, welche zur Herstellung von Torfbriketts diente.

Torfmoose sind die Baumeister der Hochmoore. In der Schwantenu konnten wir auch einige Torfmoosarten kennenlernen. Besonders gut wächst das Schmalblättrige Torfmoos (*Sphagnum angustifolium*) im wiedervernässten Bereich der Schwantenu. Im Jahr 2020 wurde in der Schwantenu nämlich eine Moorregeneration durchgeführt. Es war eindrücklich zu sehen, wie sich das Moor dort wieder erholt.

Der Rückweg führte uns durch den Schwantenuwald nach Biberbrugg, wo wir die Exkursion beendeten.

Informationen zu dieser und weiteren Moorwanderungen findet man in folgendem Buch, das im Haupt Verlag erschienen ist:

Moorwanderungen – 18 Routen zu den schönsten Moorbiotopen der Schweiz; Haupt Verlag; Pro Natura (Hrsg.)



Turpemaschine zur Herstellung von Torfbriketts.



Die Gemeine Moosbeere (*Vaccinium oxycoccos*) wächst im Zentrum der Schwantenu.



Torstichkante mit Bergföhren (*Pinus mugo*).



Der Moorbärlapp (*Lycopodiella inundata*) besiedelt leicht gestörte, nasse Torfflächen.



Torfmoose, hier das Schmalblättrige Torfmoos (*Sphagnum angustifolium*), sind die Baumeister der Hochmoore.



Nach der Wiedervernässung ist der Wasserspiegel wieder nahe der Bodenoberfläche: Das Moor erholt sich.

Auswahl der auf der Exkursion angetroffenen Arten

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name
<i>Andromeda polifolia</i>	Rosmarinheide
<i>Aulacomnium palustre</i>	Sumpf-Streifensternmoos
<i>Calluna vulgaris</i>	Besenheide
<i>Caltha palustris</i>	Sumpfdotterblume
<i>Carex echinata</i>	Igelfrüchtige Segge
<i>Carex elata</i>	Steife Segge
<i>Carex elongata</i>	Langährige Segge
<i>Carex flacca</i>	Schlaffe Segge
<i>Carex hostiana</i>	Saum-Segge
<i>Carex nigra</i>	Braune Segge
<i>Carex panicea</i>	Hirsen-Segge
<i>Carex rostrata</i>	Schnabel-Segge
<i>Dactylorhiza majalis</i>	Breitblättriges Knabenkraut
<i>Drosera rotundifolia</i>	Rundblättriger Sonnentau
<i>Eriophorum angustifolium</i>	Schmalblättriges Wollgras
<i>Eriophorum latifolium</i>	Breitblättriges Wollgras
<i>Eriophorum vaginatum</i>	Scheiden-Wollgras
<i>Filipendula ulmaria</i>	Moor-Geissbart
<i>Frangula alnus</i>	Faulbaum
<i>Galium uliginosum</i>	Moor-Labkraut
<i>Gentiana asclepiadea</i>	Schwalbenwurz-Enzian
<i>Lycopodiella inundata</i>	Moorbärlapp
<i>Lysimachia vulgaris</i>	Gemeiner Gilbweiderich
<i>Lythrum salicaria</i>	Blut-Weiderich
<i>Molinia caerulea</i>	Blaues Pfeifengras
<i>Palustriella commutata</i>	Gewöhnliches Starknervmoos
<i>Pedicularis palustris</i>	Sumpf-Läusekraut
<i>Pinus mugo</i>	Berg-Föhre

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name
<i>Potentilla palustris</i>	Blutauge
<i>Ranunculus flammula</i>	Kleiner Sumpf-Hahnenfuss
<i>Rhynchospora alba</i>	Weisse Schnabelbinse
<i>Rhytidiadelphus loreus</i>	Schönes Kranzmoos
<i>Salix cinerea</i>	Grau-Weide
<i>Salix myrsinifolia</i>	Schwarzwerdende Weide
<i>Scirpus sylvaticus</i>	Waldbinse
<i>Silene flos-cuculi</i>	Kuckucks-Lichtnelke
<i>Sphagnum capillifolium</i>	Spitzblättriges Torfmoos
<i>Sphagnum cuspidatum</i>	Spiess-Torfmoos
<i>Sphagnum magellanicum</i> aggr.	Mittleres Torfmoos
<i>Sphagnum palustre</i>	Kahnblättriges Torfmoos
<i>Sphagnum angustifolium</i>	Schmalblättriges Torfmoos
<i>Succisa pratensis</i>	Teufelsabbiss
<i>Trichophorum cespitosum</i>	Rasen-Haarbinse
<i>Vaccinium myrtillus</i>	Heidelbeere
<i>Vaccinium oxycoccos</i>	Gemeine Moosbeere
<i>Vaccinium uliginosum</i>	Gewöhnliche Rauschbeere
<i>Vaccinium vitis-idaea</i>	Preiselbeere
<i>Valeriana dioica</i>	Sumpf-Baldrian

Samstag, 27. Juli 2024

Leitung und Bericht: STEFAN EGGENBERG (INFOFLORA)

«Gasterntal: Botanisieren entlang eines wilden Alpenflusses»

Gemeinsam mit dem Botanikzirkel Südtirol und der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft

**Karte der Exkursionsroute mit nummerierten Zwischenhalten.**

Die Exkursionsgruppe nahm den Bus von Kandersteg ins Gasterntal und begann die Wanderroute beim Silleregraben (Karte Punkt 1). Die Auenlandschaft zeigt hier gute Ausprägungen des Grauerlen-Auenwaldes (*Alnion incanae*) und des Auen-Weidegebüsches (*Salicion elaeagni*).

Nach kurzem Anstieg in Richtung Selden (Talhintergrund) gab die Reiseleitung eine Einführung in die Geografie und Geologie des Gasterntales (Karte Punkt 2).

Am ersten Anstieg nach Selden beginnt der silikatische Teil des Gasterntales mit dem Gasterngranit, der den Talhintergrund dominiert. Erste Silikatzeiger (z. B. *Astrantia minor*) tauchten auf. Im Fichtenwald gab es grosse Moospolster und es fielen Arten wie *Goodyera repens*, *Monotropa hipopitys* und *Saxifraga cuneifolia* ins Auge.

Am Wanderweg entlang des südlichen Hangfusses (Karte Punkt 3) gab es ausgedehnte Hochstaudenbestände. Es wurde über Arten wie *Delphinium elatum*, *Dryopteris expansa* und *Phyteuma ovatum* diskutiert. Für die Gäste aus dem Südtirol waren *Crepis pyrenaica* und *Campanula rhomboidalis* spezielle Funde.

Natürlich wurden auch die speziellen Arten der Chluse gezeigt; allen voran der seltene Farn *Woodsia pulchella*. Die Wanderung endete mit dem Abstieg durch die Chluse bis zur Busstation Eggenchwand. Weitere in der Chluse notierte Arten waren *Achnatherum calamagrostis*, *Arenaria ciliata*, *Astragalus frigidus*, *Cystopteris alpina*, *Epipactis atrorubens*, *Erucastrum nasturtiifolium*, *Gymnocarpium robertianum*, *Kernera saxatilis*, *Lilium martagon*, *Moehringia muscosa*, *Moneses uniflora*, *Rhamnus alpina* und *Rumex scutatus*.

**Exkursionsgruppe Kandersteg mit Mitgliedern der BBG, SBG und des Südtiroler Botanikzirkels. (Foto: Y. Kurtogullari)**

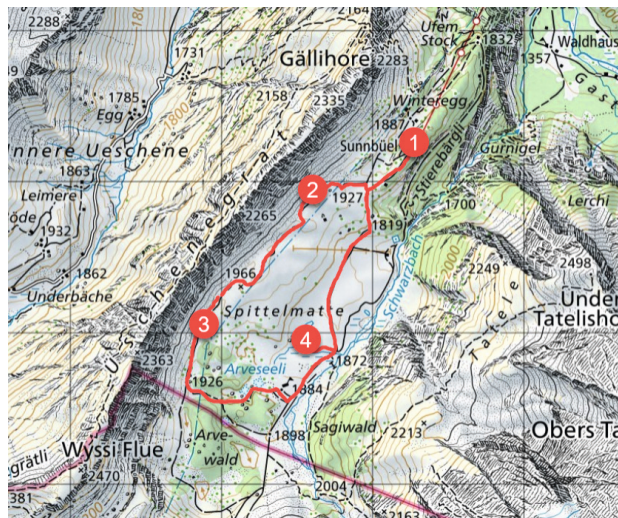
Sonntag, 28. Juli 2024

Leitung und Bericht: STEFAN EGGENBERG (INFOFLORA)

«Spittelmatte – Gemmi: Es geht hoch hinaus auf der Suche nach Pionierpflanzen in Alluvionen und Moränen»

Gemeinsam mit dem Botanikzirkel Südtirol und der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft

Am zweiten Tag traf sich die Gruppe an der Talstation der Sunnbühlbahn und liess sich in wenigen Minuten auf den 1933 m hohen Sunnbühl hochfahren (Karte Punkt 1).



Karte der Exkursionsroute mit nummerierten Zwischenhalten.

Bei einem ersten grösseren Halt (Karte Punkt 2) wurden die verschiedenen Varianten des Blaugrassrasens (*Seslerion*) und der Kalkschuttflur (*Thlaspi rotundifoliae*) vorgestellt. Die Schutthalden sind hier artenreich und zeigen auch spezielle Arten wie *Ranunculus pannassifolius* und *R. breynius*. Entlang des Hangfusses gibt es immer wieder schöne Rasenbestände und auch die für das Südtirol speziellen *Aquilegia alpina* und *Pedicularis ascendens* konnten gezeigt werden. Zusätzlich notierten wir *Arenaria multicaulis*, *Cerastium latifolium*, *Galium megalospermum*, *Leontodon montanus*, *Leucanthemum halleri*, *Linaria alpina*, *Moehringia ciliata*, *Poa minor*, *Pritzelago alpina*, *Saxifraga oppositifolia*, *Thlaspi rotundifolium*, *Trisetum distichophyllum* und *Viola cenisia*.



Ranunculus pannassifolius (Foto: Y. Kurtogullari)

Beim nächsten Halt (Karte Punkt 3) sassen die Teilnehmenden direkt gegenüber der langen Flanken der Alts. In einem Exkurs wurde über den Gletschersturz an der Alts berichtet. Am 11. September 1895 verlor ein ca. 4,5 Mio m³ mächtiges Eisstück eines Hängegletschers an der Alts seinen Halt, stürzte auf einer im Mittel 51° geneigten Bahn auf die Spittelmatte und begrub sechs Personen und 120 Stück Vieh. Die heruntergefallene Eismasse überdeckte ein Areal von 1 km². Der Arvenwald wurde völlig verwüstet.

Danach wurden die Pflanzen der Feuchtgebiete und Schwemmgebiete der Spittelmatte studiert (Karte Punkt 4). Spezialitäten waren *Kobresia simpliciuscula*, die dort in grossen Mengen wuchs, und die seltene *Catabrosa aquatica*. Weitere notierte Arten waren *Arabis subcoriacea*, *Carex davalliana*, *C. limosa*, *C. paniculata*, *C. rostrata*, *Cerastium fontanum*, *Eleocharis quinqueflora*, *Epilobium tetragonum*, *Equisetum variegatum*, *Juncus alpinoarticulatus*, *J. triglumis*, *Menyanthes trifoliata*, *Potamogeton natans* und *Salix brevisserrata*.